

Regeln und Wörterverzeichniß

für die

deutsche Rechtschreibung,

zum Gebrauch

in den

württembergischen Schulanstalten

amtlich festgestellt.

Näthe Auflage.

Stuttgart.

Verlag der J. B. Metzlerschen Buchhandlung.

1874.

In h a l t.

N e g e l n.

S. 1—23.

I. Große Anfangsbuchstaben	§. 1, 2.
II. Schreibung der langen Selbstlaute.	
1. Dehnung durch Verdoppelung der Selbstlaute	§. 3.
2. Dehnung des i durch nachgeschobenes e	§. 4.
3. Dehnung der Selbstlaute durch nachgeschobenes h	§. 5.
4. Gebrauch des ih	§. 6.
III. Verdoppelung der Millaute.	
1. in hochtonigen Silben	§. 7.
2. in tieftonigen Silben	§. 8.
3. in tonlosen Silben	§. 9.
IV. Schreibung einzelner Buchstaben.	
A. Selbstlaute.	
1. a und e, äu und eu	§. 10.
2. ö und eu	§. 11.
3. ü, ie, i	§. 12.
4. y	§. 13.
B. Millaute.	
1. b und p	§. 14.
2. d und t	§. 15.
3. dt und tt, ð und t	§. 16.
4. g und gh, ȝ und j	§. 17.
5. f und v	§. 18.
6. ph und f	§. 19.
7. die S-Laute	§. 20.
V. Zusammengesetzte Wörter	§. 21.
VI. Fremdwörter	§. 22.
VII. Silbentrennung	§. 23.
VIII. Apostroph	§. 24.
IX. Bindestrich	§. 25.
X. Zeichensetzung.	
Punkt	§. 26.
Fragezettelchen	§. 27.
Ausfunktionszeichen	§. 28.
Colon (Doppelpunkt)	§. 29.
Semicolon (Strichpunkt)	§. 30.
Komma	§. 31.
Gedankenstrich	§. 32.
Parenthese (Einschließungszeichen)	§. 33.

Wörterverzeichniß.

S. 24—32.

Regeln für deutsche Rechtschreibung.

Vorbemerkung.

Aus Rücksicht auf die Volkschule sind die grammatischen Vereinigungen deutsch, unter Beifügung der lateinischen Bezeichnungen, gegeben worden; nur in wenigen Fällen, wo die deutsche Bezeichnung nicht ganz festzustehen schien oder ihr Gebrauch zu schwierig war, ist die lateinische der deutschen vorangestellt worden.

I. Große Anfangsbuchstaben.

Der große Anfangsbuchstabe kommt zu

§. 1

1. dem Anfangsworte

a. eines jeden Satzes;

b. einer wörtlich angeführten größeren Rede nach dem Doppelpunkt, z. B. als Jesus das Volk sah, that er seinen Mund auf. Lehrete sie und sprach: Selig sind, die reines Herzens sind u. s. w.

Dagegen ist der große Anfangsbuchstabe entbehrlich in Sätzen wie: Gott sprach; es werde Licht. Das siebente Gebot lautet: du sollst nicht stehlen.

c. einer jeden Verszeile.

2. den Eigennamen und allen anderen Hauptwörtern (Substantiven).

3. allen hauptsächlich gebrauchten Redewesen oder Wörterverbindungen, also

a. den mit oder ohne Geschlechtswort (Artikel) zu Hauptwörtern erhobenen Eigenschaftswörtern (Adjectiven), Mittelwörtern (Participien) und Zahlwörtern, z. B. der Nelicke, die Armen, die Nächte, Jungs und Alte, Gleich und Gleich, im Vadischen, das Vatelinische, im Freien, im Grünen; das Erhebende, das Erhabene, Gedrucktes und Geschriebenes; das Hundert, Tausende, ein Halbes.

Dagegen: er gehört nicht zu den reichen Bürgern, sondern zu den armen.

b. den zueignenden (possessiven) Füllwörtern, welche, durch das Geschlechtswort zu Hauptwörtern erhoben, sich nicht auf ein vorher gegangenes Hauptwort beziehen, z. B. grüße die Deintigen. Jedem das Seine.

Dagegen: seine Worte sind verständig, die deinigen unverständlich.

c. den zu Hauptwörtern erhobenen Infinitiven (Grundform, Nennform), z. B. das Laufen, das Hin- und Herlaufen, mit Ziffern und Neben.

Sind solche Infinitive mit andern Wörtern umkleidet, so erhält eine solche Wörterverbindung nur dann den großen Anfangsbuchstaben, wenn sie zusammengeschrieben wird, z. B. das Zustiegen, das Zustandekommen.

d. anderen Wörtern, sobald sie durch das sächliche Geschlechtswort zu Hauptwörtern gemacht sind: das Ich, das Mein und Dein, das Jenseits, das (Dein) Ach und Weh, ein Ja und Nein.

4. den von Länder- und Städtenamen abgeleiteten Wörtern mit der Endung „er“, welche ursprünglich die Bewohner selbst bezeichnen und im Genitiv (zweiten Fall) mit der Bedeutung und dem Scheine von Eigenschaftswörtern vor das Hauptwort treten: das Würtemberger Land, der Kölner Dom, die Ulmer Messe.

Der große Anfangsbuchstabe bleibt diesen Wörtern auch dann, wenn sie nicht als Genitive angesehen werden können, sondern als Eigenschaftswörter verwendet werden: ein Stuttgarter Bürger.

5. den von Personennamen gebildeten Eigenschaftswörtern, wenn sie die bloße Zugehörigkeit bezeichnen, also den Genitiv (zweiten Fall) der Personennamen selbst vertreten: Schillersche Gedichte, d. i. Gedichte Schillers, Mehlersche Buchhandlung.

In den andern Fällen können sie mit kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben werden.

6. denjenigen Eigenschaftswörtern und Ordnungszahlwörtern, welche mit dem Geschlechtswort einem Eigennamen als Zusätze (Appositionen) nachgestellt sind: Otto der Große, Heinrich der Vierte.

Ebenso auch denjenigen Eigenschaftswörtern, welche in Verbindung mit Hauptwörtern einen Titel bilden: der Schwäbische Merkur, die Allgemeine Zeitung.

7. in Anreden allen Füllwörtern, die sich auf den Angeredeten beziehen (Sie, Ihrer, Ihnen, Euer, Euch), und den zu Titulaturen

dienenden Eigenschaftswörtern, z. B. Eure Königliche Majestät, Euer Wohlgeboren.

Nicht mit großen Anfangsbuchstaben sind zu schreiben

§. 2.

1. die von Länder-, Völker- und Städtenamen abgeleiteten Eigenschaftswörter mit der Endung „isch“, z. B. die württembergische Verfassung, das franzößische Heer, kölnisches Wasser.

2. die unbestimmten Für- und Zahlwörter: etwas, nichts, man, einer, keiner, niemand, jemand, jeder, jedermann, der eine und der andere, manche, einige, andere, etliche, mehrere, viele, alle.

3. die vom sächlichen Geschlecht (Neutrum) der Eigenschaftswörter gebildeten Verbindungen, welche die Bedeutung eines Umstandsworts (Adverbis) angenommen haben: am besten, am ersten, zum zweiten, (ebenso auch zum oder im voraus,) fürs erste, im allgemeinen, im übrigen, im ganzen, im einzelnen, aufs schönste, von neuem, vor kurzem, bei weitem, einmal um das andere.

Dagegen: er ist auf das Äußerste gesägt; zum Schlimmsten kam es nicht; er vergibt über dem Allgemeinen das Besondere nicht.

4. diejenigen Hauptwörter, welche ihre Natur aufgegeben haben und in die Bedeutung anderer Wortarten übergegangen sind, namentlich wenn sie geworden sind

a. zu Umstandswörtern (Adverbien): anfangs,slugt, rings, morgen. Dagegen: Morgens, Mittags, Vormittags, Abends, Nächts, Sonntags u. s. w.

b. zu Verhältniswörtern (Vorwörtern, Präpositionen): angehört, seitens, behufs, trast, laut, statt, trotz, um (Gottes) willen.

c. zu Bindewörtern (Conjunctionen): thellb, falls.
oder wenn sie.

d. zu Bezeichnung von Zahl- oder Größenbestimmungen dienen: ein paar = einige (aber zwei Paar Schuhe); ein bisschen = ein wenig.

5. Umstandswörter, welche durch Zusammensetzung mit Hauptwörtern entstanden sind: eineßtheiß, anderntheiß; dermaßen, gehörigermaßen; zeitlebens, allezeit; wechselseit; mehnerseits; einmal, ein andermal, zweimal, jedesmal, unzähligmal; lopfüber, bergauf, stromabwärts; Zufolge, heutzutage.

6. die Ausdrücke: stattfinden, statthaben, thellnchmen, überhandnehmen, haushalten, leidhun, nothhun, preisgeben, zuguthalten, welche die Bedeutung der in ihnen enthaltenen Hauptwörter nicht mehr hervortreten lassen, und auch dann klein zu schreiben sind, wenn sie hinter das Zeitwort treten, z. B. findet statt.

7. die Zahl- und Eigenschaftswörter in Redensarten, in welchen ein

Hauptwort ausgelassen ist, wenn dasselbe leicht erkennbar ist: mit vieren fahren, alle neun werken, den kürzern (Halm beim Lösen) ziehen.

Nummerung. Soll ein als Zahlwort hervorgehoben werden, so kann es groß geschrieben werden, z. B. es ist ein Gott. Es ist Ein Gott.

II. Schreibung der langen Selbstlaute.

1. Dehnung durch Verdoppelung der Selbstlaute.

§. 3. 1. aa haben die Wörter: Aal, Nar, Nas, Haar, Paar, paar, Saal, Saat, Staar (Vogel), Staat.

Die Städte: Nachen, Nalen, Narau, Haag.

Die Flüsse: Nare, Maas, Wanl.

Der Umlaut von aa wird ohne Verdoppelung geschrieben: Härchen, Säle.

2. ee haben: Veere (Vorbeer), Veet, Heer verheeren, Elee, Leer leeren, Meer, Schnee, See, Seele, Speer, Theer; Spree (Fluß).

Bon Fremdwörtern gehören hieher: Allee, Armee, Tee, Tee, Nasssee, Mosshee, Thee u. a. m.

3. oo haben: Boot, Moor, Moos.

Zusatz. Die Zeichen Ae, Oe, Ue statt Ä, Ö, Ü, sind verwerflich.

2. Dehnung des i durch nachgesetztes e.

§. 4. Der Doppellaut ie steht

1. in allen ursprünglich deutschen Wörtern, in welchen i lang gesprochen wird, daher auch steng, (empsteng), gleng, hleng, welche Schreibung nicht bloss der süddeutschen Aussprache angemessener, sondern auch geschichtlich richtigster ist.

Ausnahmen:

a. Nicht bezeichnet wird die Länge des i

im Anlaute: Igel, Isgrlm;

in den Flurnamen mir, dir, wir;

in den Hauptwörtern über und Old (Augenlid);

in Ortsnamen wie Berlin, Schwerin, Stettin u. s. w.

Über die Zeitwörter deutschen Stamms mit der Endung ien vergleiche unten No. 3.

b. Durch h bezeichnet wird sie in den Flurnamen ihm, ihn, ihr, ihrer, Ihnen.

c. Unterschieden wird wieder d. i. noch einmal von wider d. i. gegen, obgleich die Schreibung wider für beide Bedeutungen die ursprüngliche ist.

2. in den Fremdwörtern,

a. bei welchen sie aus einem dem lateinischen e vorschlagenden stammt, welches als der erste der beiden Selbstlaute im Deutschen den Ton erhält: Brief, Fleber, Orthe, Priester, Spiegel, Biegel, Zwiebel.

b. die auf ie und ier endigen: Partie, Philosophie; Mantel, Papier, Barber, Quartier.

Die übrigen Fremdwörter haben das lange i ohne Dehnungszeichen: Bibel, Wismar, Vibes, Fidel, Namin, Lawine, Maschine, Satire, Tiger.

Eine Ausnahme bilden nur Miene, Paradies, Madleschen, Siegel.

3. in den Wörtern regieren, spazieren, barbieren, einquartieren, deren Schreibung mit e fest steht. Die übrigen Zeitwörter mit der Endung -ren sind ohne Rücksicht darauf, ob sie fremden oder deutschen Ursprungs sind, ohne e zu schreiben.

Es versteht sich, daß von dieser Regel diejenigen echt deutschen Wörter nicht betroffen werden, bei welchen ier nicht zur Endung, sondern zum Stamm selbst gehört: ster-en, zier-en u. a.

3. Dehnung der Selbstlaute durch nachgesetztes h.

1. Wo h als besonderer Laut entweder gar nicht oder kaum hörbar §. 5. ist, ist es

a. theils geschichtlich begründet, und entspricht dann entweder älterem h (ch, gh), d. B. allmählich (gemäßlich), fliehen (Flucht), geschehen (Geschichte), fäh (fach), rauh (rau), Reihe (Reigen) u. a.; oder ist es statt eines ursprünglichen j oder w eingetreten: blähen, blühen, drehen Draht, mähen Mähv, nähen Naht.

b. theils scheint es des Wohlzugs wegen zur Silbenentheilung eingeschoben zu sein: behagen, ehe, ehern, gehen, stehen.

c. theils dient es (vor den flüssigen Selbstlauten l m n r) nur zur Bezeichnung der Länge des Selbstlautes, und ist in den Wörtern, in welchen es jetzt allgemein gebräuchlich ist, beizubehalten. Solche Wörter sind: begehrn, dehnen, fahren. Fährte Gefährte, (daher auch Fahrt, aber Hossart hoffärtig wegen der veränderten Bedeutung), Mahl Abendmahl Gasmahl, flehlen, wahr wahrlich u. a.

Siehe in Betreff der zweifelhaften das Wörterverzeichniß.

2. Ohne h schreibt man Feine, gar gären, gebären geboren, holen, lüren Willkür, mal einmal, Mal Denkmal, malen Maler, Mär Märchen, Melithau, Name, Sole (Salz), Walplatz Walstatt, Wer Geld Werwolf.

4. Gebrauch des th.

§. 6. 1. th ist nur in einzelnen deutschen Eigennamen echt; Kärnthen, Los
thar Lothringen, Thüringen.

2. In den andern deutschen Wörtern hat man sich gewöhnt, das h,
welches die Länge des Selbstlauts bezeichnen soll, wenn in der Silbe
ein t steht, im An-, In-, und Auslauten stets hinter das t zu setzen,
z. B. ihun (statt uhn), Thell (statt Teih), Thau, Thon, Thron, und
mit kurzem Selbstlaut Thurm; Ahem (statt Ahlem); Muth (statt Muht),
Rath, Werth, und mit kurzem Selbstlaut Wirth.

z. 3. Ohne h schreibt man Abenteuer, Armut, Blut, Blüte, Flut,
Fürt, Glut, Grat Grate, Kantirung, Heimat, Gut (der und die),
Kartonne, Kartause, Komtur, Lazaret, Volce, Mant, Miete, Monat,
Partel Partie, Spat, Spaten, Tau (das), Ton (Schall), Wermut,
Wismut, Zierat.

III. Verdoppelung der Mittlaute.

1. Zu hochtonigen Silben.

§. 7. 1. Der auf den kurzen Selbstlaut einer hochtonigen (starcktonigen)
Silbe folgende Mittlaut, dem nicht ein anderer von ihm verschiedener
Mittlaut nachfolgt, wird verdoppelt: messen, Wasser, Schatten.

Dabei ist der Inslaut maßgebend für den Auslaut: Wälle Wall,
Herren Herr, Nämme Nam, satter Satt.

Eine Ausnahme bilden die Fremdwörter auf et und ot, deren t nur
im Inslaut verdoppelt wird: Cabinet Cabinette, Hugenot Hugenotten.

2. Folgen auf den kurzen Selbstlaut einer hochtonigen Silbe zwei
oder mehrere verschiedene Mittlaute, so wird der erste derselben nicht ver-
doppelt: Kunst von können, Brust von brennen, Geschäft, Gewinn,
Gespinst; doch Kenntniß (vom umgelauteten Mittelwort gelautet, faunt).

Zusammenziehungen in der Endung und Zusammensetzungen machen
eine Ausnahme: naßt, schäfft, Sammt, Bimmt u. a.; Schlßbrücke,
Brennstoff u. a.

Für die Schreibung der Formen des Zeitworts ist überhaupt die
Schreibung des Infinitivs (Grundform, Nennform) maßgebend: kannst
von können, gewinnst von gewinnen.

3. In hochtonigen Silben mit kurzem Selbstlaut schreibt man h statt
hh: sihen, Sih; ß statt ll: Stöse, Stod.

Fremdwörtern bleibt ihr ursprüngliches zz oder ll: Slizze, Abruzzen;
Marolla,

4. ñ, sch werden nicht verdoppelt, daher Sachen wie brähen, mischen wie kauschen.

2. In tiefstonigen Silben.

1. Die Silben, welche nur in Folge von Zusammensetzungen tiefstonig geworden sind d. h. eine schwächere Betonung erhalten haben, an sich aber hochtonig sind, behalten ihre ursprüngliche Schreibung, z. B. Trübstun, d. s. Trübstimme.

2) Verdoppelung des schließenden Millauts nehmen in den verlängerten Formen an

a. die Wörter mit der Endung in: Königin Königinnen, Freundin Freundinnen.

b. die Fremdwörter auf s: Firnis, Iltis, Compas, Atlas, Nüras; Fernisseß, Iltisse u. s. w.

3. Die auf m sich endigenden Wörter werden im Umlaut besser ohne Verdoppelung geschrieben: Edame, Brosamen, Bräutigame, Pilgrime.

4. Die Bildungssilbe miß—, welche in Hauptwörtern den Hochton, in Zeitwörtern den Tiefston hat, wird mit Verdoppelung geschrieben: Mißtrauen, Mißbrach, mißlingen, Mißheitat.

Ebenso die Endsilbe — nñ: Geheimnñ Geheimnisses Geheimnisse.

3. In tonlosen Silben

findet die Millautverdoppelung nicht statt: Freund Freundin; man, blñ, g. 9. bis u. a.

IV. Schreibung einzelner Buchstaben.

A. Selbstlaute.

1. ä und e, äu und eu.

1. ä ist Umlaut von a: Ball, Bälle, arm, ärmer, gab, gäbe; äu ist g. 10. Umlaut von au: Haub, Häuser, laufen, läuft.

2. ä steht also richtig in der Ableitung da, wo sich der Laut sicher und deutlich auf eine Form mit a zurückführen lässt, z. B. Gebärde (sich gebaren), Häderling (harden), schräge (Schrägen).

3. Dagegen ist in einer Anzahl von Wörtern, in welchen der Umlaut meistens nicht leicht mehr erkenntbar ist, das a in e übergegangen: emsig, Ernte, Esche, Espe, (gäng und) gebe, Gehege, Grenze, Hesel, Herling, schedig, schellen, Treber, welsch, Wildbret u. a.

4. Folgende Wörter, in denen der Umlaut aus *a* noch deutlicher ist, haben gleichfalls *e*, weil sich zugleich ihre Bedeutung verändert hat: Eltern, Ermel, Krempeln, nemlich (doch auch nämlich), Stengel, widergespenstig abgespenstig Gespenst, überschwenglich, stets, — dagegen mit Beibehaltung der ursprünglichen Bedeutung steht *unstet* stätig bestatigen Städtigkeit.

5. *äu* steht in blauen (die Wäsche), grünlich (Farbe), läuschen u. a.; *eu* steht in einbleuen, zerbleuen, Greuel greulich, leugnen, schneuzen, verleumden Leumund u. a.

2. ei und eu.

§. 11. Zwischen *ei* und *eu* schwankt die Schreibung in einigen Wörtern.

ei ist zu schreiben in belgen Holzbeige, dreist, gescheid, Heirath, leichen, Neiser (doch auch Leichen, Neuler), reiten; ereignen (obgleich aus erügnen).

eu steht in reuten (ausroden), Neuse, Scheuern, Schleuse.

3. ü, ie, i.

§. 12. 1. *ü* ist Umlaut von *u*: Grund Gründe, Jung jünger, schlug schlüge; bügeln, schlüssig (von Schlesisch).

Gegen die Ableitung steht *ü* statt *i* in schlüpfrig, Sündslut (wenn nicht das richtige Sinslut oder Sintslut d. i. groÙe Flut vorgezogen wird), würdig; statt *ie* in trügen betrügen.

2. *i* steht

a. statt *ü* in Bimstein, Kindling ausfindig spikfindig.

b. richtig in bezichtigen, birschen, sistern, Gebirge, Hölse Ge- hilfe, Hösthorn (von Höst d. i. Laut des Jagdhorns), Mittel, Münze Pfefferminze, Sprichwort, sprühen, wirlich.

3. *ie* steht statt *ü* in Mieder; — richtig steht es in schlischlich, verdrücklich.

4. y.

§. 13. Nur rein deutschen Wörtern ist *y* zu verbannen, also sein (Fürlwort und Zeitwort), sei, seien; bei, daß El, der Schrel; in griechischen nicht eingebürgerten Wörtern bleibt das *y*, z. B.: Analyse, Hypothese, Physik, System.

Eingebürgerte Fremdwörter haben schon längere Zeit *i* angenommen; Silbe, Stil, Gips.

B. Millaute.

1. b, und p.

1. b steht in *Haubbad*, *birschen*, *Böller*, *breshaft*, *Brüsse* (Brett, §. 14 breit), *burgeln*, *Wldbrct* (braten).

2. p steht in *Pidelhaube*, *Papst*, *Propst* (auch *Pabst*, *Probst*).

Schwankend ist die Schreibung des Wortes unpässlich, indem es sich von *Psch*, *passen* oder von *basz* d. h. besser ableiten lässt.

2. q und k.

q kommt im Anlaute deutscher Wörter nicht mehr vor, sofern Char. §. 15. freitag und Churfürst jetzt mit q geschrieben werden. Es steht nur in Fremdwörtern für griechisches q: *Charakter*, *Christ*, *Christian*, *Chronik*.

Doch hat sich in manchen derselben in Folge der Aussprache k daneben festgesetzt, z. B. *Karte*, *Kronik*; ebenso *Malise*.

3. dt und t, d und t.

1. Wo dt durch Zusammenziehung aus det entstanden ist, ist d als §. 16. zum Stamm gehörig beizubehalten: *sandte*, *wandte*, *gesandt*, *gewandt*, *beredt* (aber *Veredsamkeit* von *bereden redsam*).

2. Man schreibt *Stadt* (für *Stat*, zur Unterscheidung von *Stant*, *Statt*, *statt*) und *todt* (für *tot*), daher *tödten* tödlich *Todtschlag*; aber *Tod* *todkraut* *todmüde*.

In allen übrigen Fällen entsagt man der Einschiebung eines d vor t, und schreibt also *Ernte*, *Schwert*; ebenso *Schmied*.

3. t ist zu schreiben in *Brot* (doch auch niederdeutsch *Brodt*), d in *Duckmäuser*, *gesheld* (mittelhochdeutsch geschede).

Deich (*Damm*) und *Teich* unterscheiden sich durch ihre Bedeutung.

4. g und ch, g und j.

1. lg ist zu schreiben

§. 17.

a. in den Hauptwörtern *Esslg*, *Näslg*, *Pseñlg*, *Beislg* u. a.

b. in den Eigenschaftswörtern, in welchen lg unmittelbar an den Stamm tritt: *durstig*, *mächtig*; ebenso in *hiesig*, *mannigfach*.

2. ich ist zu schreiben

a. in den Hauptwörtern *Drillich* (*Drilch*), *Eppich*, *Estrich*, *Filich*, *Lattich*, *Psiessich*, *Reitsich*, *Rettich*, *Teppich*, *Zwillich* (*Zwisch*) u. a.

b. im allen Eigenschaftswörtern, welche durch Zusammensetzung von **līch** (d. h. gleich) gebildet sind, z. B. königlich, ärmlich, herzlich, allmühlich, adelich (doch daneben auch adelig); dagegen hat sich **g** für **h** festgesetzt in billig, bucklig, unzählig, unadelig.

c. in allen Eigenschafts- und Hauptwörtern auf **līch**: dornlich, thörlit; Dörlit, Habicht, Schrīlt.

3. **h** ist zu schreiben in möchte.

4. **g** und **k** schwankt nur noch in Jäh und Jäten.

5. f. und v.

§. 18. **f** ist vorzuziehen in Geme, Festung; dagegen ist **v** ließ üblicher als **fließ** (Flaus).

6. ph und f.

§. 19. In ursprünglich deutschen Wörtern ist nicht **ph** sondern **f** zu schreiben: Adolf, Gundolf, Gundolfs, Westfalen; ebenso in den entlehnten Elsenbein, Hasan, Sosa; dagegen Epheu.

7. Die S-Lauten.

§. 20. 1. In der Aussprache unterscheidet man einen weichen, einen scharfen und einen mittleren S-Laut.

Das Zeichen des weichen ist **f**, **s** (Hase, Grab), das des mittleren **h** (mäsig, Blaß), das des scharfen **ss**, im Auslaute durch **ß** vertreten (Hasse, Haß).

f.

2. **f** steht

a. überall im Unlaute: Sahe, so.

b. im Inlaute überall, wo der weiche S-Laut gehört wird, oder dem S-Laut noch ein Mittlaus vorhergeht: rasen, lösen, Waise; emsig, Erbse, Gemse.

s.

3. **s** steht

a. im Auslaute aller der Silben, welche ein weiches **f** hören lassen, sowie am Ende der Biegungssilben und der tonlosen Wörter: Nas, Beweis, Ich blieb, böß, Hauß, Krauß, Maß; des Fisches, guteb, es, daß, dieß, es, bis.

b. inlautend in Zeitwörtern vor der Endung **t**: reist, löst, greist, gelöst.

e. in zusammengesetzten oder abgeleiteten Wörtern am Ende der Silbe, wie *Gießholle*, *lossagen*, *dasselbe*, *dieselbst*, *Verbindung*; *Wüthum*, *Wosheit*, *woshaft*, *wüstlich*, *Möschen*.

ß.

4. ß steht

- a. nach langen einfachen Selbstlauten und nach den Doppellauten;
- b. außer außerlich, heissen *bisen*, bloß *blossen*, *Wuße*, *dressig*, *stichen* *stlossen*, *stöken*, *Geiken*, *geulichen* *genoshen*, *giecken* *gohen*, *groß* *gröher*, *Gruß* *Grußes*, *heischen* *hieschen*, *Maß* *Maßes* *müßig*, *Wuße* *müßig*, *Preußen*, *reischen* *rissen*, *Nuß* *rüssig*, *schlichen* *schoshen*, *schleschen* *schlossen*, *Straße*, *vergashen*.
- b. stellvertretend für ss im Auslaut, inlautend vor der Abwandlungsendung t, und in Zusammensetzungen am Ende einer Silbe: *Fah*, *Nuß*; *hast*, *gesaht*; *loshaar*, *deshalb*, *deshwegen*, *höflich*, *spähhaft* u. a.

ss.

5. ss steht inlautend und nur nach kurzem Selbstlaut, wenn unmittelbar auf den scharfen S-Laut wieder ein Selbstlaut folgt: *Bissen*, *Blässe*, *fassen*, *fressen*, *des nassen Fasses*, *Fessel*, *des Gusses*, *küssen*, *müssen*, *Possen*, *die Nussen*, *Müssel*, (auch *Müsel*), *Schlösser*, *Wasser*.

V. Zusammengesetzte Wörter.

1. In zusammengesetzten Wörtern sind die einzelnen Theile so zu §. 2 schreiben, wie sie ohne Zusammensetzung geschrieben werden.

2. Die Häufung dreier gleichen Mittlalte wird jedoch vermieden in: *dennoch*, *Drittels*, *Mittag*.

Auch sonst kann in häufiger vorkommenden Wörtern, und wenn die Deutlichkeit darunter nicht leidet, derselbe Mittlaut nur zweimal statt dreimal geschrieben werden: *Brennessel*, *Schiffahrt*.

3. Wenn dagegen durch Weglassung des dritten Mittlauts das Verständniß erschwert werden sollte, bleibt die ursprüngliche Schreibung der einzelnen Wörter unverändert: *Stillesben*, *Sperrrad*, *Schnelllauf*, *Posse*, *frei*, *Bollslnie*, *Vettluß*.

4. Ebenso wird beim Zusammentreffen dreier Selbstlauten keiner ausgeworfen: *Schneebene*, *Theccrute*.

Übrigens empfiehlt sich beim Zusammentreffen, namentlich dreier Selbstlaute auch die Schreibung mit dem Bindstrich (§. 25.): **Schne-
Ebene, Thee-Ernte.**

VI. Fremdwörter.

§. 22. 1. Der Regel nach behalten die Fremdwörter im Deutschen ihre ursprünglichen Buchstaben, z. B. **Gente, Chaussee, Boutelle.**

2. Eingeblürgerte Fremdwörter sind nach deutschen Lautregeln zu schreiben, z. B. **Kalender, Punkt, Bettel.**

Anmerkung. Ein Fremdwort gilt als eingeblürgert, wenn es

- a. durch langen Gebrauch auch der **Vollsprache** mehr oder weniger geläufig geworden ist, und
- b. eine deutsche Form oder Betonung angenommen oder sich dem deutschen Sprachstand (z. B. durch Abfall der fremden Endung) genähert hat.

Da es übrigens in vielen Fällen schwer oder unmöglich, häufig auch gleichgültig ist zu entscheiden, ob ein Fremdwort als eingeblürgert zu betrachten sei, so scheint es gerathen, in dieser Beziehung einen doppelten Schreibgebrauch anzuerkennen. Demgemäß sind auch in das Wörterverzeichniß nur diejenigen Wörter aufgenommen, welche allgemein oder überwiegend als eingeblürgert gelten.

3. In eingeblürgerten Fremdwörtern ist ihrer deutschen Aussprache gemäß statt ai zu schreiben ä, z. B. **Domäne, Kapitän, populär;**

" ou " " ii, z. B. **Quise;**

" u " " ü, z. B. **Broschüre, Deklire;**

" eu " " ö, z. B. **Möbel, Pöbel, religös.**

4. Den aus dem Griechischen stammenden Wörtern wird das ihnen ursprünglich zukommende ι gelassen, z. B. **Academie, Anecdote.**

Für das lateinische und französische e ist in den eingeblürgerten Wörtern i und j zu gebrauchen, je nachdem die Aussprache diesen oder jenen Laut fordert, z. B. **Arenz, Klasse, Partikel, Kirsel, Dezember, Provinz.** Ebenso schreibt man **Gospiz, Justiz, Miliz.**

Dagegen bleibt das t vor ia und io, z. B. **Gratia, Nation, Portion; auch Patient, Quotient.**

5. Das in Fremdwörtern vor kommende verdoppelte e ist beizubehalten, z. B. **Accent, Accise, Accord, Accentsatz.**

In **Grimasse, Masse**, ist das französische e in ss übergegangen.

6. Die fremden angehörigen Buchstaben ph, th, rh, v, an lautendes h werden unverändert beibehalten, z. B. **Philosophie, Triumph, Hypothese, Rhein, Rhone, Rhythmus, Verb, Charakter.**

Doch vergleiche §. 15.

Ausgenommen sind **Fasan, Stumpfer, Karte.**

7. Für das französische *h* ist in eingeklammerten Wörtern *sch*, *für qu* zu schreiben: *Marsch*, *Maschine*, *Schaluppe*; *Varle*, *Gabril*, *Masle*, *Pale*, *Pile*.

8. *h* ist nach *t* aufzugeben in den §. 6, 3 verzeichneten Fremdwörtern.

9. Hat ein Wort in der fremden Sprache *Misslautverdoppelung*, so wird diese beibehalten: *Appétit*, *Vasquett*, *Perruße*; im entgegengesetzten Fall wird der *Misslaut* auch im Deutschen einfach geschrieben: *Adresse*, *Aprik*, *Controle*, *Damast*, *Galop*, *Palast*.

Ausgenommen sind folgende Wörter, deren *Aussprache* sich geändert hat, oder die schon in der fremden Sprache bei verlängerten Formen die Verdoppelung annehmen: *Gruppe*, *Schaluppe*, *Suppe*, *Kruppe*, *Krepp*, *nett*, *violett*, *Shaffot*, *Stassette*; *Flanell*.

VII. Silbentrennung.

1. Zusammengesetzte Wörter trennt man nach ihren Bestandteilen: *voll—enden*, *Nacht—raben*, *nach—traben*, *undert—halb*, *Dienst—tag*, *Donners—tag*, *wieder—um*, *dar—an*, *dar—auf*, *wor—an*, *war—um*.

2. Vorsilben trennt man von Stammesilben: *Un—art*, *er—öffnen*, *be—ob—achten*, *Ge—spött*, *ent—erben* (*em—psangen* für *ent—sangen* nach 4, a.).

3. Stammesilben trennt man von den Nachsilben, die mit einem *Misslaut* anfangen: *Frei—heft*, *Wahns—thum*, *mensch—lich*, *Möß—chen*, *aht—zig*, *fünf—te*, *gröh—te*, *hauhz—te*, *Irnün—te*, *sey—te*.

4. Wörter, deren Nachsilben mit einem *Selbstlaut* anfangen, trennt man der *Aussprache* gemäß nach Sprechsilben.

a. Steht ein *Misslaut* zwischen zwei *Selbstlauten*, so gehört er zur folgenden Silbe; hiebei sind *ch*, *ph*, *k*, *sch*, *th* als einfache, *d*, *pf*, *ß* als untrennbare Laute zu betrachten: *lie—ben*, *rei—zen*, *Ge—ge*; *Sa—hen*, *Pro—phet*, *rel—hen*, *mä—fig*, *wa—schen*, *wil—then*, *Grü—de*, *Shö—pfer*, *si—hen*.

b. Zwei *Misslaut* zwischen zwei *Selbstlauten* verheilen sich an die beiden Silben; *sp*, *st* gelten hiebei als zwei Laute: *Un—disch*, *Mes—ser*, *lis—peln*, *Wes—ten*, *reiß—ten*.

Die Lautverbindung *ng*, wo sie Nasenlaut ist, wird als untrennbar angesehen und dem vorhergehenden *Selbstlaut* zugeliehst: *Hoss—nung—en*, *Ung—arn* (aber *un—gern*).

c. Stehen mehr als zwei *Misslaut* inslautend, so gehört der letzte zur folgenden Silbe, wenn dieser letzte nicht *t* mit vorangehendem *s* ist,

in welchem Falle es ungelreint zur folgenden Silbe gezogen wird; in keinem Falle darf diese mit einer im Deutschen ungewöhnlichen Buchstabenverbindung begonnen werden: Hals—ter, fürc̄—ten, dur—flig, ern—ste, selb—stisch, äng—stigen; Ord—nung (nicht Or—nung), Bent—ner (nicht Ben—ner).

Anmerkung. Die Silbentrennung ist zu vermeiden, wenn auf die eine oder andere Teile nur ein Buchstabe zu stehen läme: a—ber, Neu—e.

VIII. Apostroph.

§. 24. 1. Gesetzt wird der Apostroph in den Fällen, wo auf harte Weise ein Selbstlaut weggesunken ist und ohne ihn die Schreibung des Wortes befremdlich und störend für das Auge wäre: zitt' ich, 's ist wahr.

In Eigennamen, die auf s endigen, ersucht er die Genitivendung: Jacob's Schriften.

2. Der Apostroph ist nicht erforderlich

a. beim Wegfalle des auslautenden tonlosen e, mag das folgende Wort mit einem Selbstlaut oder einem Mittlaut beginnen: sag an, hab ich, hätt ich, müsst ich; sag mir, erhält mich; Gnad und Wahrheit, Händ und Füße, im Blut schwimmend.

Entsteht jedoch eine Zweideutigkeit, so ist der Apostroph zu setzen: ich ließ' mirs gefallen, d. h. ich würde mirs gefallen lassen; er schidt', d. h. er schidte oder würde schicken.

b. beim Wegfalle des inlautenden tonlosen e oder i in den Biegungsendungen oder bei der Ableitung: Manns, Königs; Gefallener, unsrer; Schillersche Gedichte, heilges Lied.

Tonloses a ist ausgefallen in drin, drauf und dran.

c. bei den Verschmelzungen der Verhältniswörter (Präpositionen) mit dem Geschlechtswort dem, das, der: vom, unterm, durch, zur.

d. bei den Verschmelzungen der auf einen Mittlaut auslautenden Zeitwörter mit dem Wörtchen es: iss, geht, Dagegen sel's, schid's, thu's; ebenso du's, wo's, wie's, wer's.

IX. Bindestrich.

§. 25. Der Bindestrich steht

1. bei eng verbundenen zusammengesetzten Wörtern, deren gemeinschaftliches Grundwort nur bei dem letzten gesetzt ist: Vater- und Mutter- mord, Vor- Stamm- und Nachsilben;

2. bei ungewöhnlichen, harten oder gehäusften Zusammensetzungen, namentlich bei zusammengehörigen Namen und Titeln, wiewohl hier die Rücksicht auf Deutlichkeit den Bindstrich nicht überall erfordert, oder wohl auch die einzelnen Wörter der Zusammensetzung durch große Anfangsbuchstaben ohne vorhergehenden Bindstrich angezeigt werden können: **Steinkohlen-Vergleich**, **Obertribunal-Präsident**, **Staatsklassen-Danhhalter**, **österreichisch-deutscher Postvertrag**, **Anhalt-Dessau**; **Hauptzollamt**, **Hauptzollamt**.

3. im Falle des §. 21,4 Thee-Größe.

X. Belebensezung (Interpunction).

Die Satzzeichen sind zunächst Trennungszeichen, werden aber durch Trennung des nicht Zusammengehörigen zu Verbindungszeichen, welche eine klare Übersicht über das Sog ganze zu geben bestimmt und darum für eine richtige Auffassung der schriftlichen Darstellung wichtig sind.

Der Punkt steht nach einem vollständigen behauptenden Satze. Er §. 26 fahrung macht Zug.

Das Fragezeichen steht nach einem unabkömmligen (directen) Frage- §. 27. saze oder einem einzelnen Frageworte, auch im Zusammenhang der Rede. Was ist Wahrheit? Wie? Was? Wann? Auf die Frage: was ist Wahrheit? gibt es verschiedene Antworten. Auf die Frage wo? wußte niemand Bescheid.

In der abhängigen (indirecten) Frage steht kein Fragezeichen, außer wenn dieselbe ohne Anschluß an einen einführenden Satz antritt. Er fragt, ob das unser Ernst sei. Dagegen: ob ich's wagen darf?

Das Ausruhungszeichen steht

§. 28.

1. nach den Empfindungslauten (Interjectionen), wenn sie für sich allein eine Gemüthsbewegung ausdrücken. Ach! die Hattln issa.

Wilden jedoch diese Laute mit dem nachfolgenden Ausdruck der Gefühlsregung ein Tonganzes, so steht das Ausruhungszeichen erst am Ende des Satzes. O wie schön ist diese Welt!

2. nach dem eigentlichen Ausrufe, sowie nach jedem von Gemüthsbewegung begleiteten Ausdruck der Freude, des Schmerzes, Wunsches, Befehls, Verbots. Aus meinen Augen! Solchen Spott mit mir zu treiben! Wie herrlich! Welch' ein Wiedersehen! Ich bin verloren! Siehet, siehet, hebt! Sie bewegt sich, schwiebt! Wäre es doch schon morgen! Aufgeschaut! Urtheile nicht sieblos!

Negeln u. Wörterverz.

3. nach Anreden, wenn sie mit Gemüthsbewegung oder Nachdruck gesprochen werden, oder wenn sie am Ende eines Sähes stehen. Verräther! da hast du deinen Sohn. Du hast mich betrogen, Nichtwürdiger!

Ebenso nach Anreden in Briefen und andern Schreiben. Liebe Eltern!

Anmerkung zu §. 27 und 28. Wenn eine Frage oder ein Ausruf einen selbständigen behauptenden Satz so einführt, daß zwischen beiden nach §. 29, 1 das Kolon steht, so kommt das Frage- oder Ausrufungszeichen an das Ende des ganzen Sähes zu stehen. Ist der Satz wahr: einmal ist einmal? Wie oft bewährt sich doch das Sprichwort: wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst darin!

§. 29. Das Kolon (Doppelpunkt) ist das Zeichen der Auflistung, welche in gewissen Wörtern oder auch bloß im Sinne liegen kann. Es steht

1. vor der wörtlich angeführten Rede. Gott sprach: es werde Licht.
2. zwischen Auflistung und Aufzählung des Angekündigten. Es kommt alles von Gott: Glück und Unglück, Armut und Reichtum, Leben und Tod. Der Regenbogen zeigt sieben Farben: roth, blau, gelb u. s. w. Kinder wissen aus allem alles zu machen: ein Stab wird zur Flinte, ein Stückchen Holz zum Degen, jedes Blümchen zur Puppe.

3. nach vorbereitenden Sätzen, wenn der durch sie vorbereitete oder als bedeutsam angekündigte Satz ohne Bindewort angeschlossen wird. Du schwenkest mir den Becher und fülltest ihn zum Rand, du hieltest mir zum Munde das labende Getränk: du bist von dieser Stunde des deutschen Reiches Schenl.

4. in der mehrgliedrigen Periode (Satzgefüge) zwischen Vorder- und Nachsatz. Wenn seine Gegner unter sich selbst getheilt, von ganz verschiedenem, oft streitendem Interesse geleitet, ohne Einstimmigkeit und darum auch ohne Nachdruck handelten; wenn es ihren Feldherrn an Vollmacht, ihren Truppen an Gehorsam, ihren zerstreuten Heeren an Zusammenhang fehlte; wenn der Heerführer von dem Gesetzgeber und Staatsmann getrennt war: so war hingegen in Gustav Adolf beides vereinigt.

Ist jedoch die Periode einfach und unausgefüllt, bestehen namentlich Vorder- und Nachsatz nur je aus einem Gliede, so steht man statt des Kolons das Komma, z. B. wenn dich auch die Menschen verlassen, so verläßt dich doch Gott nicht.

§. 30. Das Semikolon (Strichpunkt) ist Zeichen der Nebenordnung. Es steht

1. im einfachen Satz bei Vervielfältigungen (Häufungen) d. h. unverbundenen gleichartigen Wörtern oder Satzgliedern, um die unter einen gemeinschaftlichen höheren Begriff zusammenfassenden Wörter von andern

zu trennen. Dem Pflanzenteilche gehören an (1) Eichen, Buchen, Tannen; Apfel-, Birn-, Kirschbäume; Weizen, Gerste, Haber.

2. in der Säzverbindung, um die näher zusammengehörenden Säze von andern Säzen zu trennen. Wallen krachen, Pfosten stürzen, Fensler klirren; Kinder jammern, Mütter irren; Thiere wimmern unter Trümmern; alles rennet, rettet, flüchtet; taghell ist die Nacht gelichtet.

Überhaupt soll durch das Semitolon die selbständige Bedeutung verbundener Säze hervorgehoben werden, sofern z. B. einer sich als Grund oder Gegensatz zum andern verhält, oder ein neues, wesentliches Stück der Aufzählung ist. Er kann mir nicht mehr trauen; so kann ich auch nicht mehr zurück. Aus der Wolle quillt der Segen, strömt der Regen; aus der Wolle ohne Wahl zündet der Strahl. Muth zeigte auch der Mameluck; Gehorsam ist des Christen Schmuck.

Daher steht das Semitolon häufig auch vor den stark hervorhebenden Bindewörtern denn, aber, doch u. a., wenn die beiden verbundenen Säze äußerlich selbständig und vollständig sind und auch dem Sinne nach als selbständig mehr hervortreten sollen, so daß sie im Sprechen durch eine etwas längere Pause getrennt werden. Vorwärts mußt du; denn du kannst nicht mehr zurück. Verschmerzen wird ich diesen Schlag; denn was verschmerzte nicht der Menschl? War Icho schein ich tief herabgestürzt; doch wird ich wieder selgen. Fürwahr ich muß dich glücklich schäzen; doch fürcht ich für dein Heil. Das Leben ist der Güter höchstes nicht; der Übel größtes aber ist die Schuld.

Hängen jedoch solche Säze innerlich enger zusammen, so daß sie auch im Sprechen durch kürzere Pausen getrennt werden, so gestigt (nach §. 31, B. 2) das Komma. Bestelle dein Haar, denn du mußt sterben. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

3. im Säzgefüge (Periode), wenn dieses in einen mehrgliedrigen Vorder- und Nachsäz getheilt ist, um die Einschüttie zwischen den einzelnen Theilsäzen des Vorder- oder Nachsäzes anzugeben.

Beispiel §. 29, 4.

Das Komma sieht

§. 31.

A. im einfachen Säze

1. zwischen Häufungen, wenn die Säzglieder einander beliebigen sind, also durch und verbunden werden können, und jedes von ihnen den Ton hat. Der Herbst, die Jagd, der Markt ist nicht mehr mein. Meine alten, schwachen, erschöpften Glieder versagen mir den Dienst. Ein junger, kräftiger Mann (d. h. ein Mann, der jung und kräftig ist).

Dagegen steht das Komma nicht, wo nur eines derselben den Ton hat, und sie durch und nicht verbunden werden können, d. h. wo eins die

nähtere Bestimmung des andern ist. Ein kräftiger junger Mann (d. h. ein junger Mann, der kräftig ist).¹⁾ Ich kenne die bedeutendsten osmanischen Flüsse.

2. vor und nach der Anrede innerhalb des Sätze. Was hat man dir, du armes Kind, gethan?

3. vor und nach dem erklärenden Zusatz (Apposition) und dem beifügenden Eigenschafts- und Mittelwort (attributiven Adjektiv und Partizip), welche dem Hauptworte mit Nachdruck nachgesetzt sind. Salomo, Davids Sohn, war ein weiser König. Ein königliches Stirnband, reich an Steinen, durchzogen mit den Läden von Frankreich. Er gab Befehl, ausdrücklich.

4. vor dem zu einem Nebensatz erweiterten Mittelwort (Partizip), wenn es seinem Hauptsatze nachfolgt. Nun dem Ufer sich ich lange Tage, daß Land der Griechen mit der Seele suchend. Dagegen: solches bei mir denkend schlich ich ein.

5. vor und nach eingeschobenen kurzen Hauptsätzen, auf welchen kein besonderer Nachdruck liegt. Und ihr, ich hoff es, steht mir willig bei. Er hört, schon kann er nicht mehr sehn, die nahen Stimmen durchsbar trähn. (Die übrigen Einschübe haben die Parenthese oder das Zeichen des Gedankenstrichs nach §. 33.)

6. nach dem Gegenstand (Subject) oder der Ergänzung (Bielwort, Object) eines Satzes, wenn diese des Nachdrucks wegen an die Spitze oder an den Schluß des Satzes treten und durch Fürwörter (Pronomina) in den Zusammenhang des Satzes aufgenommen sind. Die Jugend, sie ist kein leerer Wahn. Dieses Blatt, ich legd in eure Hände. Sie kommen, sie nahen, die Himmlichen alle. Mönt ihr es errathen, dieses Rätsel?

B. in der Satzverbindung

zwischen beigeordneten Sätzen, wenn sie

1. ohne Bindewort (Conjunction) nebeneinander stehen. Die Kunst ist lang, daß Leben kurz, die Gelegenheit schwierig.

2. durch die stark hervorhebenden Bindewörter aber, doch u. a. in der Weise verbunden sind, daß sie ein oder mehrere gemeinschaftliche Satzglieder haben. Genieße deine Jugend, aber nicht in Sünden. Der Abend war sehr schön, aber etwas kühl.

Über den Fall, in welchem vor diesen Bindewörtern auch dann das Komma fehlt, wenn die Sätze kein gemeinschaftliches Glied haben, vergleiche §. 30, 2, letzter Absatz.

Die Stelle eines starken Bindeworts vertritt sie und da auch das einer Bedeutung nach allgemeinste Bindewort und, welches alsdann immer

das Komma vor sich hat. Die Kunst ist lang, und kurz ist unser Leben. Du glaubst zu schreiben, und du wirst geschoben. Vaters Pfell gelang mir am Leben hart vorbei, und ich hab nicht gezittert. Der Mensch denkt, und Gott leucht.

3. durch das Bindewort und (in seiner gewöhnlichen Bedeutung) so verbunden sind, daß sie kein gemeinschaftliches Satzglied haben. Der König wird die Truppen den Eid der Treue schwören lassen, und alles wird alsdann in seiner Ordnung bleiben.

In kurzen Sähen kann das Komma wohl auch fehlen. Die Fische springen und das Wasserhuhn taucht unter.

Wenn dagegen die mit und verbundenen Sähe gemeinschaftliche Satzglieder haben, so fällt das Komma in der Regel weg. Hier wird gesetzt und anderwys begraben. Es walset und sedet und brauset und flischt. Vertraue auf Gott und nicht auf Menschen.

Doch gibt man auch so verbundenen Sähen passend in dem Falle ein Komma, wenn die Gedanken auf einem jeden verweilen sollen. Drinnen walset die züchtige Hausfrau, und herrschet weise im häuslichen Kreise, und lehret die Mädchen, und wehret den Knaben, und reget ohn Ende die seligen Hände, und mehrt den Gewinn u. s. w.

Zu übrigen bedürfen die Bindewörter oder, das vergleichende als und wie, theils — theils, sowohl — als auch, entweder — oder, weder — noch u. d. keines Komma, namentlich wenn die Sähe zusammengezogen, kurz, einfach und verwandten Inhalts sind. Dagegen macht in manchen Fällen entweder die Bedeutsamkeit des Inhalts oder ein gröherer Umfang des Sähes das Komma räthlich, ohne daß jedoch hierüber im einzelnen bestimmte Regeln gegeben werden könnten. Es darf und muß hier (wie in den Fällen, wo es sich um das Semicolon oder Komma handelt) eine gewisse Freiheit im Gebrauche gelassen werden. Es muß biegen oder brechen. Ich bin besser als mein Ruf. Er streuet Reis wie Asche. Ich liebe ihn wie meinen Bruder. Es gilt sowohl dir als mir. Du mußt entweder steigen oder sinken. Ihr werdet weder hier noch zu Jerusalem anbeten. Über tausend waren theils gesangen theils verwundet. Bald läuft er da bald dort ein Stück. Er schwefte Tag wie Nacht umher. Zur Nechten sah man wie zur Linken einen halben Türkens heruntersinken. Dagegen: Vergib uns unsre Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Bei den Thieren und den Pflanzen gibt die Natur nicht bloß die Bestimmung an, sondern führt sie auch allein aus.

C. im Sähegesilge

zur Trennung der (übergeordneten) Haupt- und (untergeordneten) Nebensähe, also namentlich

1. vor dem bezüglichen Fürwort (Relativ). Wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, wie kann er Gott lieben, den er nicht sieht? Demjenigen, welcher das Verbrechen entdecken würde, war eine Belohnung zugesagt.

2. vor den mit daß angelöpften Inhalts- und Folgesätzen. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt. Handle so, daß du es vor Gott verantworten kannst.

3. vor den mit zu, um zu, ohne zu, statt zu gebildeten Grundformen (Infinitsätzen). Wie leicht wird es doch dem Menschen, bei aller Blindheit gegen die eignen Fehler den Splitter in dem Auge des Nächsten zu sehen! Mancher liegt, um die Strafe von sich abzuwenden, ohne zu bedenken, daß er damit auss neue sündigt. Manche verlassen sich auf die Mildthäligkeit anderer, statt durch Arbeiten sich ihr Brot zu verdienen.

Vor dem Infinativ mit zu unterbleibt jedoch das Komma, wenn derselbe kurz die Ergänzung des regierenden Zeitworts ausdrückt, oder dem regierenden Satz vorangeht, auch wohl in andern Fällen, wenn die Übersichtlichkeit und Deutlichkeit nicht darunter leidet. Er hofft zu siegen. Er glaubte schon zu sinken. Ich bin entschlossen zu helfen. — Mein Wort zurückzunehmen habe ich keinen Grund. — Sein stolzer Geist war nicht fähig eine Kränkung ungerächt zu dulden. (Aber: er war dessen nicht fähig, eine Kränkung zu dulden.) Er konnte sich erst nach einem langen Kampfe mit sich selbst entschließen die Krone anzunehmen. (Aber: — dazu entschließen, die Krone anzunehmen.)

§. 32. Der Gedankenstrich steht

1. wenn ein Satz abgebrochen wird. „Der Schatz liegt“ — Hier starb der Vater.

2. als Zeichen eines Ruhepunkts der Gedanken, namentlich einer spannenden, nachdrucksvollen Pause. Die Stimme des Dichters — er ermahnt sie — sie unterbricht ihn — horch! — laut betet sie — es wird still!

§. 33. Das Einschließungszeichen (Klammer, Parenthese) wird gesetzt, wenn ein Wort, das zur Erklärung oder Übersehung dient, oder ein Satz als eingeschaltet in einen andern und nicht zu seinen Gliedern gehörend bezeichnet werden soll. Die Wiederläuer (Zweihusser) gehören zu den nüchtesten Säugethieren. Die Ussronomie (Himmels- oder Geskruslunde) ist eine erhabene Wissenschaft. Das Übel wuchs in beiden Lagern (denn auch Wallenstein hatte Verstärkungen an sich gezogen), zu einem schrecklichen Grade an.

Besteht der eingeschaltete Satz nicht bloß in einer einfachen, erklärenden Bemerkung, sondern enthält er einen selbständigen Gedanken in Verbindung

mit einem gewissen rednerischen Nachdruck, überhaupt also wenn die Rede dem sogenannten höhern Stile angehört, so wird nicht die Klammer sondern das Zeichen des Gedankenstrichs gewählt. Weder, auf ungetrennen Wellen — wie leicht kann sie der Sturm zerstossen! — schwimmt deiner Flotte zwiefelnd Glück. Die Beschämung gönnte ich ihr, doch sie mit eignen Augen — denn der Meid hat scharfe Augen — sähe, wie sehr sie auch an Adel der Gestalt von dir besiegt wird. Vergleiche §. 31, A, 5.

In Betreff der bei der Klammer anzuwendenden Zeichensetzung merke man:

a. Innerhalb der Klammer, wenn diese aus einem einfachen Satze besteht, werden mit Ausnahme des Frage- und des Ausrufungszeichens keine Satzzeichen gesetzt. Das Übel wuchs ic. f. den ersten Absatz dieses §. Die Sünde macht (wie könnte es auch anders sein?) den Menschen unglücklich.

Vestehd dagegen die Klammer aus einem zusammengesetzten Satze, so steht innerhalb derselben vor den untergeordneten Nebensätzen das ihnen zukommende Zeichen. Die Philosophie (die Wissenschaft, welche ihren Namen von der Liebe zur Weisheit hat, obgleich sie nicht immer so beschreiten wie ihr Name geblieben ist) hat die Erforschung des Wesens der Dinge zu ihrem Gegenstande.

b. Das Satzzeichen, welches nach dem der Klammer unmittelbar vorangehenden Worte zu stehen hätte, rückt hinter diese. Ich frage (denn hierüber muß ich vor allem Gewissheit haben): bist du der Thäter?

c. Wenn aber selbständige Sätze, ohne in andere eingeschaltet zu sein, denselben in Parenthese nachfolgen, so kommt der ihnen gebührende Punkt innerhalb der Klammer zu stehen. §. §. 31, C, 8 die beiden Beispiele am Schlusse des letzten Absatzes.

Wörterverzeichniß.

Vorbemerkungen.

1. Aufgenommen in das Wörterverzeichniß sind alle gebräuchlichen ursprünglich deutschen Wörter, welche in irgend einer Beziehung zweifelhaft erscheinen konnten, namentlich alle mit *an*, *en*, *oo* zu schreibenden.

2. Weggelassen sind diejenigen Wörter, deren Schreibung sich zweifellos aus den vorangestellten Regeln ergibt, wie die Wörter mit der Vorsilbe *niß* (§. 8, 4), mit den Endsilben *niß* (§. 8, 4), *in* (§. 8, 2), *ier* (§. 4, 2, b), *iren* (§. 4, 3), soweit die Wörter mit dieser Silben wegen als zweifelhaft erscheinen konnten; ebenso die unbestimmten Flur- und Zahlwörter, sofern sie nach §. 2, 2 sämtlich mit kleinen Anfangsbuchstaben zu schreiben sind; endlich alle Wörter, die wegen unzweifelhaft scharfer Aussprache nach §. 7 Nulllautverdoppelung erhalten.

Die Wörter mit *S*-Laut dagegen sind, soweit immer ein Bedürfniß hiezu vorzuliegen schien, berücksichtigt.

3. Man fand es gerathen, so selten als möglich zwischen mehreren Schreibungen die Wahl zu lassen; darum hat man sich in etlichen Fällen, wo auch eine andere Schreibung zulässig erscheinen konnte, für eine einzige entschieden.

4. Die Fremdwörter, namentlich diejenigen, deren Schreibung zwischen *e* und *ä*, auch *e* und *ö* schwankt, sind aus den §. 22, 2. Num. angegebenen Gründen grosstheils ausgeschlossen worden.

5. Die Abkürzung *M.B.* bedeutet Mehrzahl; *f.* bedeutet siehe, und verweist von der unrichtigen auf die richtige Schreibung; z. B. „*Char-freitag f. Karfreitag*“ will sagen, daß nicht *Ch* sondern *K* zu schreiben sei.

Die übrigen gebrauchten Bezeichnungen sind an sich verständlich.

A.

Aachen, Stadt.

Aal.

Aar, der.

Aare, Fluss.

Aarau, Margau.

Aaron.

Aas.

Abendmahl.

Abendz.

Abentener.

abgeschrift.

Abelrose.

abschlägig beschieden werden.

abschlägig bezahlt werden.

absprungig.

Accent, Eccise, Accord,

Accensativ.

Achse.

achliche, achtig.

ächt, s. echt.

achten, in die Nacht er-

slören.

Adelheit.

adellich, adelig.

Adolf.

Adresse.

Agyptien.

Ahle, die, des Schusters.

ahnen, strafen.

ähnen, vorempfinden.

älchen, s. elchen.

Älmer, s. Elmer.

Alademie.

Alarm.

Alb, die schwäbische.

Alemannen.

Alkohol, der.

Allöven, der; auch Al-

lösen.

Aller, Mz. Allern.

allmählich.

Allmande, die.

Almosen.

Alp, der.

Alpen, die.

Alster, s. Elster.

Alttern, s. Eltern.

Ambos, Mz. Ambose.

ämfig, s. emfig.

anberaumen.

Auckdote.

Anis.

Anmuth.

ansäsig.

Anwalt.

anwidern.

Aprilose, s. Abrilose.

April.

Argwohn.

Armee, Mz. Armeen.

Armel, s. Ernel.

armelig.

Armut.

Arnte, s. Grute.

Arnak.

As, das, Spielsarte und

Münze. Mz. Asse.

Asche, s. Esche.

Aspe, s. Espe.

Asyl.

Athem.

Atlas, des Ullases.

ätzzen.

aufgeräumt, d. h. guter

Loune.

auffäsig.

auffühausen, eigentlich an-

dauen, wie verdauen,

vom Schmelzen des

Schnees und Eises.

Augenbrannen, Augbran-

nen, besser brauen.

Augenlid.

ausfindig.

ausgleibig.

ausmergeln.

ausmerzen.

ausßen, äussern,

äusserst.

andreuten, Unkraut.

ausdroden, einen Wald-

grund.

ausrottten.

Auge, s. Achse.

Agt.

B.

baken, bul.

Bäder, Beder, lehleres
meistens in Eigennamen.

bähren.

Bahre.

Bar.

Bajonett und Bajonet.

Ballaft.

Bänkelsänger.

Bauerolt, der, bankrott.

bar, bares Geld, barsch.

Barbler, barblieren.

Barhent.

Baret.

barod.

Bastard.

Baußbad, bandbagig.

Bahern, amtliche Schreib-
bung.

Beere.

Beet, das, im Garten.

beißßen.

behende.

behiflich.

belgen, Holzbelge.

Befafe.

belhen, sie blichen, geblassen.

belzen.

beleiden, ein Amt (all-

gemein übliche Schreib-
bung, gegründet auf den

Ausdruck: einen mit

einem Amt beleidet,

jedoch vielleicht richtig
begleitet, d. h. das Amt

führen, ihm nachgehen).

bemäkeln.

Verbsamkeit.

bereit.	Brottsche, §. 14.	Dilettisch.
Bernhard.	Brot, Brod, §. 16, 3.	Dinkel, der, Brotfrucht.
Bertha.	Brunn.	Brüte, richtiger Brüte.
Berthold.	Buchbaum.	Dostl.
bescheren.	büdelig.	Doske, Puppe.
beseelen, von Seele.	Blügel, blügeln.	Dogge, Hund.
beseligen, von selig.	Bühl.	Dohle, Vogel.
besser, best.	Burkhardt.	Dolmetsch, Dolmetscher.
beträumen, §. 12, 1.	Bursche.	Dounerstag.
Beut, das, auch von Blüssen.	burgeln.	Draht.
bewahren.	blühen, die Blühe.	breist.
bewandt.		Drillisch.
bewillkommen, bewillg.		Drohne.
kommen.		däunen, däunige.
bezirzen, wie erzeigen.		Dülle, die, gerolltes Pa-
bezagen, als Zeuge etwas	(vergl. Vorbemerkung 4 und	pier.
bewähren.	§. 22, 2 Anm.)	Dusend.
bezahligen.	Calender, f. R.	duzen, mit Du anreden.
Biber.	Cammerad, f. R.	
bleder.	Cauan, f. R.	E.
blüsig.	Charakter.	cht.
bleschen.	Charfreitag, f. R.	Egge.
bis, bisher, biswelsen.	Charlie, Verfassung.	Egypten, siehe Ägypten.
Blischof, Blischöfe.	Chaussee.	eichen, dem geschildlichen
blischen, ein, ein wenig.	Chronik und Kronik.	Masie gleich machen.
Blischum.	Chursürß, f. R.	eigens.
Blässe, blasse Farbe.	Citrone, Citrone.	eiends.
blänen, von blau, blau-	Comite, das.	Elmer.
färben.	Compas, Kompas.	einbleuen, durch Schlagen
blecken (die Zähne), so	Cylinder.	einprägen, verwandt mit
viel als entblößen.	Cypresse.	blänen.
Blakade.	Czar, f. Zar.	einquartieren.
blösen, vom Schafe.		Esel, ellich.
bloß, als Eigenschafts-	Dacht, f. Dacht.	Elenshler.
und Umstandswort.	dasselbe, dasselbe.	Elephant, wegen Elenheln
Blüte, richtiger als Blü-	Damm, Damm.	auch Elefant.
the.	Demuth.	elf.
Blutegel.	dengeln, schärfen, z. B. die	Elzbogen, Elzenbogen.
blutrünzig.	Sense.	Elster.
Boot.	Denkmal.	Eltern.
Bord, das und der.	dessen.	empfäng.
Borte.	dekgleichen, dekhals, dekh-	emülg.
Bottisch, Botticher.	wegen.	Entgelt.
Braunstelin.	deutsch.	Ephen.
brav.	Dicht.	erbosen.
Brauen, f. Augenbrauen.	Dieudtag.	erelgnen.
Brennessel, §. 21, 2,	dies, diesmal, diessells,	ergehen.
bresshaft.	überdies.	ergiebig.
Brett.		erledlich.
Brtaunien, Brte.		

Ermel.	Gurt.	glecken, sie goken, gegossen.
Ernte.	Gusklopse, der, auch die.	gültig.
erschrecken, erschrat.		Oipy.
erwulbern.		gleissen, heucheln,
Eßdie.		Oleidauer.
Eßpe.		glecken, glänzen,
Eßsig, ursprünglich Essig.		Oleidwassen.
	G.	Glut.
	gäh, s. jäh.	Gränze, s. Grenze.
	gäng und gebe.	grau, gräßlich.
	Galeere.	Grat, der, z. B. Rüddrat,
	Galop.	Gräte, die, des Fisches.
	gären.	graulich von grau,
	Gastmahl.	Grenze.
	gäten, s. jätien.	Grenzel, greulich.
	Gebärde, besser als Ge-	Grießgram.
	berde.	Grieß, der, grober Sand.
	gebaren, sich.	gross, grösser, grösster.
	gebären, geboren.	gültig, s. gültig.
	geben, gibst, gibt, gib.	Günther, Name.
	Gebirge.	Gustav.
	Gebühr.	H.
	gedelegen.	
	Gefährte, der.	
	Gefieder.	
	Gefüster, richtigter als Ge-	
	flüster.	
	Gehenge.	Hang, Stadt.
	Gehilfe.	Hanr, Härchen.
	Gelb.	Haber.
	Giesel, der, Leibbürge, Mz.	Hade, die.
	die Geisel!	Häderling, der,
	Giesel, die, Mz. die Gei-	Hädsel.
	seln; auch Giebel.	Hag, der, Umzäunung.
	gellen.	Häher, s. Heher.
	Gemahl.	Hal, Fisch.
	Gemälde.	Halde, die, s. Helde.
	Gemüse.	Hain.
	Gemüth.	Haken, der.
	gentessen, sie genosken,	hängen, heng.
	genossen.	hantiven.
	Gernshewohl, aufs.	Häring, richtigter Herling.
	gesamt, auch gesammt.	Hegel, hedeln.
	gescheld, §. 16, 3.	Heer.
	Gephensit.	Heerrausch, Höhenrausch,
	Gespinst, §. 7, 2.	ursprünglich Gelrausch,
	Gretelde.	d. h. Dunst bei trockener
	gewahren, Gewahrsam.	Hize.
	Gewinn, Gewinn, §. 7, 2.	Heerde, s. Herde.
	gewiß, gewissen.	hegen.
	Giebel.	Heher.
	gleng.	hehr, erhaben.

Hilde, der und die.	A.	Klee.		
hellel, helllich.		Alerus.		
Heimat.		Allma.		
Heitath, auch Heirath.		Alloß, Alöse.		
heller.		Allyller.		
Hellebarde.		Alnuel.		
Herberge.		Alnittel, Alnittelverse.		
Herd.		Alomet.		
Herde.		Alompa.		
Herding		Alonrad.		
Germann.		Alorporal.		
herrschén.		Alrabbeln.		
Herzog.		Alrammetsvogel.		
Heutath, s. Heitath.		Alrämpeln, üblicher Irem-		
Hieng.		Alrelu.		
Hüfthorn, auch Hleßhorn,		Alrauth, davon Krau und		
richtiger als Hüfthorn.		Krauh, Maschine zum		
Hilfe.		Aufwinden.		
Hölter, Rückenerhöhung.		Alreis, Alreisel.		
Höler, der, Kleinverkäufer.		Alriflass.		
Hossart, hossärtig, §. 5,		Alrokodil.		
1, c.		Alronik und Chronik.		
Hohelt.		Alrum, die, des Brots.		
holen.		Alühlein, Hühchen, richli-		
Hölle.		ger Alchlein.		
Holunder.		Aludul.		
Hülse, s. Hilse.		Alüter, Böllcher, Fassbin-		
Hut, der und die.		der.		
J.				
als Schißlaut.		Alurfürst.		
Idee, Mz. Ideen.		Alünz, des Alrauses.		
Illis, des Illisses.		Alurbis.		
Imme.		Alürscher.		
Inbrunst.		Alüszen, s. Alissen.		
Indes, indessen.		Aluk, Alussen.		
Ingwer, der.		P.		
Inhalt.		Alab.		
Ireland.		Alischen (von Fischen).		
Irthum.		Alale.		
J.				
als Millaut.		Alasal.		
Jäh, jählings.		Alandsnacht.		
Jakob.		Alärche, die, Baum.		
Jäten.		Alärmen.		
		Alassen, lässt, läkt.		
		Aläßig.		
		Alattlich.		
		Alässen, Possler, ursprüng-		
		lich Alissen.		
		Alässch.		
		Alause, Alaudner.		
		Bazaret.		

Leben, mein Leben lang,	Mammut.	P.
Lebenslang.	manchmal.	
Leer, leeren.	manchmal, besser als manchmal.	nachglebig.
Verdienstum, s. Lärche.	Märchen.	nachläufig.
Lärche, die, Vogel.	Margarete, Gretchen.	Nachtigall.
Larmen, s. Lärm.	Märtyrer.	nacht.
Leht.	März, besser als März.	Nacht.
Lengen.	Mast, die und das, Mz.	Name, namentlich.
Leumund.	Mäuse; davon vermehren sich gewissermaßen.	nämlich und nemlich
Lid, s. Augenlid.	Masholder, eigentlich Mast-	s. 10, 4.
Eleutenant, auch Leut-	old.	necht.
nant.	Masse.	nielen, geniest,
Niederlich u. Niedersch.	manshern, manken, sich, die Federn wechseln.	Nieswurz.
Nise, Nischen.	Mant, Vollstätte.	Nießbrauch.
Nitlohn, Gesindelohn.	Meidern.	nielen.
Nivree.	Meer, Meerrettich.	niß, Mz. niße.
Norbeer.	Meier, Meierhof.	Roth.
Nog, das, (auch Noß), lösen (Loosen).	Meise, Vogel.	Numer, Numero.
Nos, lösen, Lösung.	Melchel.	O.
Nöth, Nöthen.	Melthau.	Oder, der, gelbe Erde.
Nöthar, Nöthringen.	Metz, s. März.	Öhm, die, Weinmäß.
Nölse.	Mekner.	ohngefähr.
Nüse, Öffnung; dagegen messen, sie machen, ge-	Mekker.	Öhnacht.
Nüde.	Miedey.	Öhr, das, s. B. Nadel-
Nünse, die, Nagel an der Achse.	Milene.	öhr.
	Miele, richtigler als Mielke.	Öswald.
	Milne, unterirdischer Gang.	P.
	Mlinze, ein Kraut, Pfeffer-	Paar, das; ein paar,
	minze.	ellische.
Mans, Fluß.	Mirte, Myrte.	Pad, paden.
mähen, Mähd, die; Mäh-	Mish-, misch-, Misselhat,	Palat.
der, der, auch Mäher.	missen.	Palast.
Mahl, Mahlzeit, Mahlstatt,	Möbel.	Panier.
Mahlstück.	Monat.	Papagei.
mahlen, auf der Mühle.	Moar, das, Sumpfland.	Papst, auch Pabst.
Möhre, Pferd.	Moss.	Paradies.
Mal.	Motz.	Partel, Parille.
Malb, die, statt Magd.	Moschee.	Pathe.
Maler, s. Meier.	Möve.	Petshafst.
Mals.	Muhammed.	Pfahl.
malschen.	Mus, das, Gemüse.	Pfennig und Pfennung.
Masel, mädeln.	Muhe, mühlig.	Pferch.
Mal, einmal.	müssen, du musst.	Pfirsich, der; Pfirsche, die.
Mal, Denkmal, Muster-	Mulch.	Pfluglchar.
mal.	Myrtle, Mirte.	Picelhaube.
malen, mit dem Pinsel.		

N.	S.	Sch.
Pilz.	Reisig, das.	Schal.
Pilgrim.	Reisige, der.	Schale.
pirschen, pürschen, s. bl.	Reichblet.	Scham.
schen.	reissen, sie reißen, gerissen.	Schar.
plärren.	Meller, reißen.	Schedig.
Pöbel.	Mellisch.	Schedel, auch Schädel.
pöbeln, elupöbeln.	Renfe, die, Fischkorb.	Schel, schelstüchtig.
Potal.	renten, ausroden.	Schemel.
Pollstet.	Mhede, die.	Shere.
Pomeranze.	Mheln, der.	Schenksal.
Porzellan.	Mhinoecros, das.	Schenklich.
Pottasche.	Mhone, die.	Schiefer.
praktisch.	Mlyghmus.	schlichen, sie schlichen, ge-
Preß, preßen.	Mieb, das.	schlossen.
Preßelbeere.	Mies, das, Papiermaß.	Schiffahrt. §. 21, 2.
Prise.	Miester.	Schlegel.
Prutsché, s. Brutsché.	Mippe.	Schlehe.
Profos.	Moden, Spinnrocken, der.	Schleuse.
prophezelen.	Mlogen, der, vom Fisch.	schlichen, sie schlossen, ge-
Proß, auch Probst.	Moggen, der, Korn.	schlossen.
Prozent.	Mohelt.	Schlechtlich.
Projekt.	Müggrat.	Schloße, die.
Punkt.	Mudolf.	schlüpfrig.
purzeln, s. burzeln.	Muh, rufzlg.	schmählen.
	Müssel, nach süddeutscher Ausprache auch Rühsel.	Schmer, der.
Q.		Schmid, wegen schmieden, Schmiede, sonst wäre, Schmid richtiger.
quaden, qualen.		Schnuk.
Quatschler.		Schnuzen.
Quäler.		Schoß, in allen Bedeu-
Quedslüber.		tungen.
quer.		Schräge.
quitt, Quüttung.	Säen, Sämann; sähen von sehen.	Schröpfen.
	Schäfweide.	Schultheiß.
R.	Sahne, die, Milchrahm.	Schwären, eitern.
Rabatt.	Saita, die, eines musika- lischen Instruments.	Schweher, Schwäher, Schwiegervater.
Radießchen.	Sanne.	Schwert.
Rahe, die, Segelstange.	samt, sämlich, auch sammt, sämmlich.	Schwilbogen.
Rahm, der.	Sammet, Sammt.	Sclave, s. Slave.
Rahmen, der.	Samstag.	sechste, der; sechzehn, sech- zig.
Rain, der.	Saphir.	See, Mj. die Seen.
Rasse, die.	Satree, die; Satyr, der.	Seele.
räuspern.	Scepter.	Segen, segnen.
Rebhuhn, auch Rebphnu (vgl. Rabe, Rappo).	Schaf.	Schne.
rechnen, Rechenbuch, Re- chenmeister.	Schassot, das.	Selje, Fürwort und Zeit- wort.
regieren.	Schäfern, Schäfer.	
Reis, der; Reis, das.		

selbständtg. (der Stamm ist selv).	Sindslut, eigentlich Ein-	unpässlich; auch unlässlich.
selig, Seligkeit.	slut oder Sintslut. §. 14, 2.	
ſiderin.	§. 12, 1.	
Elegel.	Sylbe, s. Silbe.	Uralth.
Silbe.	O.	unſtät.
ſhen, ſachen, geſessen.	Tabak.	unſtätig.
Silbe.	Tafſet, Tafſt.	unterdeß, unterdeſſen.
Sofa, das.	Tan, das.	unverhohlen.
Sohle, das Untere z. B. am Fuß.	Teich, Wasserbehälter.	unjählig.
Sole, Salzwasser.	Teig.	U.
sowohl.	Thau, der, thauen.	Wehme, s. Geme.
Spann, der.	Thauen, Thauwind, vergl.	verdrießlich.
Spanferkel.	anſthauen.	vergählen.
Spann, spaffen.	Thee.	verheeren.
Spat, der; 1. eine Steinart. 2. Pferdekrankheit.	Theet.	verleumden.
Spazieren.	Thon, Töpfererde.	Verließ.
Speer.	Thräne.	vermieten.
Spitſtändig.	Thurm.	versöhnen, -ſühnen.
Sprichwort.	Thüringen.	verwahren, verwahloſen.
ſprechen, sie ſprochen, geſprochen.	Uchten und trächten, auch dichten.	Welle, s. Geſte.
ſprechen.	Ulegel.	violett.
ſpinden, mit dem Munde.	Unte.	Blies.
ſpinden, Spuk, von Geſpenstern.	Tod, der, todkraut, todmüde.	vollends.
Spule, spülen.	todt, tödten, tödlich, Todtſchlag.	vornehmlich.
ſputen, ſich.	Ton.	W.
Snaar, Vogel.	triegen, s. trügen. §. 12, 1.	Waal, Fluß.
Snaat.	Triumph.	Wachholder, Wacholder.
ſtaſtig, ſtaſtig.	Troddel, die.	Wage.
Stadt.	Trutsch.	wahr, wahrhaft, wahrlich,
Šimpel.	trügeln, betrügeln.	wahrsagen.
Star, Augenkrankheit (von stark).	Truhe.	wahren, wahnehmen,
Stalt, Slätte; statt, anstatt.	Trumm, das, Mj. Trumme.	Wahrzelchen (ursprünglich ohne h).
ſtät, ſtätig.	Tüttel, der, Punkt.	Walb, der, Färbelraut.
Stengel.	Tyranus.	Walde s. Welde.
ſteib, §. 10, 4.	H.	Walſe.
Stiel, einer Art.	überſchwenglich.	Walſtich, Walſtath, Walſtok.
ſill, Schreibart.	unentgeßlich.	Walnuk.
Stod.	Unſtat, unſtätig.	Walplatz, Walſtatt.
Strahl.	ungeachtet, unlängſt.	Waltber.
Strafe.	ungeſähr, s. ohngeſähr.	Wams.
Strauß, der, in allen Bedeutungen.	ungeſtüm.	Ware, richtiger als Waare.
Štute.	Ungelühm.	warten.

Weldmarkt, Weldwerk.	wieder, noch einmal; wiederholen, wiederlehren,	Zeichnen, Zeichenbuch, Zeichnungen, Zeichenstift, Zeichenstunde.
welshmachen, einem etwas weissagen.	wiederklänen, Wiedersehen, wiedervergessen	Zeile, die, Korb.
welsh, ich, du welsh, er welsh.	u. a. vergl. §. 4, 1, o. Bentner.	Bentner.
Welzen, der.	Wildbret.	Bepter, s. Scepter.
welsh, wälsh.	Willkür.	verblassen, vergl. elnblassen.
Werg, von Flachs und Hanf.	wirken.	Bettel, der.
Wermut, der.	wirrlsich.	heimlich.
Wergeld, Werwolfs.	Wirth.	Bierat, der.
wesh, weshalb, wessen.	Wismunt, das.	Blimmet, Blummt.
Westfalen.	Wittum, das.	Birkel.
Widchöps.	Wittwe, Wittne.	Blüher, auch Elther.
wider, gegen: widerfahren,	wohl, das Wohl; aber Wollust.	Blrone, auch Elrone.
Widerhass, Widerlage (Gegensetzung), widerlich,	Württemberg, amtliche Schreibung.	Zunahme, die.
Widerrede, widerufen,	Wuth, wüthen.	Zuname, der.
Widerschein, widerspen- sig, widersprechen, widerstreben, sich wider- schen, widerwärtig, widerwille; ebenso erwider-	B.	Zwehle.
dern, anwidern.	Zar, der.	Zwerch, überzwerch, Zwerchfell.
	Zeder, auch Ceder.	Zwetsche, Zwetschge.
		Zwetsch, der.

